

SOZIALGERICHT BREMEN

S 25 P 32/06



IM NAMEN DES VOLKES

Verkündet am: 10. Dezember 2009

gez. L.
Verwaltungsangestellte
Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

URTEIL

In dem Rechtsstreit

A. ,
A-Straße, A-Stadt,

Klägerin,

Prozessbevollmächtigte:

Rechtsanwälte B.,
B-Straße, A-Stadt, Az.: - -

g e g e n

Freie Hansestadt Bremen, vertreten durch die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit,
Jugend und Soziales,
Bahnhofsplatz 29, 28195 Bremen, Az.: - -

Beklagte,

hat die 25. Kammer des Sozialgerichts Bremen aufgrund der mündlichen Verhandlung am
10. Dezember 2009, an der teilgenommen haben:
Richterin am Sozialgericht FR. als Vorsitzende
sowie die ehrenamtlichen Richter ZT. und ZZ.

für Recht erkannt:

- 1) Folgende Bescheide werden aufgehoben:
 - a) Bescheid vom 23. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom
08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für das Jahr 2004;

- b) Bescheid vom 23. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für das Jahr 2004;
- c) Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis 31. Dezember 2005;
- d) Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis 31. Dezember 2005;
- e) Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
- f) Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
- g) Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
- h) Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
- i) Bescheid vom 17. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für das Jahr 2004;
- j) Bescheid vom 17. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für das Jahr 2004;
- k) Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis zum 31. Dezember 2005;
- l) Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis zum 31. Dezember 2005;
- m) Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
- n) Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;

- o) Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
 - p) Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
 - q) Bescheid vom 15. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. Juli 2006 betreffend das „Altenwohn- und Pflegeheim W.“ für das Jahr 2004;
 - r) Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. Juli 2006 betreffend das „Altenwohn- und Pflegeheim W.“ für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis zum 31. Dezember 2005;
 - s) Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. Juli 2006 betreffend das Altenwohn- und Pflegeheim W. für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
 - t) Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 13. Juli 2006 betreffend das Altenwohn- und Pflegeheim W. für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
- 2) Die Beklagte wird verurteilt, jeweils für die in den vorstehend aufgeführten Bescheiden genannten Pflegeeinrichtungen und Zeiträume Investitionsförderung ohne Kürzung bei den Aufwendungen für Miete zu gewähren;
 - 3) Die Beklagte hat die außergerichtlichen Kosten der Klägerin zu erstatten.

T A T B E S T A N D

Streitig ist die Höhe der Gewährung von Investitionsförderung.

Bis zum 31. Dezember 2002 betrieb der X.-verband A-Stadt e.V. folgende in seinem Eigentum stehende vollstationäre Pflegeeinrichtungen, die von der Beklagten als förderfähig nach § 6 der Verordnung zur Durchführung des Bremischen Ausführungsgesetzes zum Pflege-Versicherungsgesetz (BremAGPflegeVGV) anerkannt waren:

- 2. Pflegeeinrichtung „P.-Haus“, X.-str., A-Stadt (Dauerpflege und Kurzzeitpflege);
- 3. Sozialzentrum D., Y.-str., A-Stadt (Dauerpflege und Junge Pflegebedürftige);
- 4. Pflegeeinrichtung „Altenwohn- und Pflegeheim W.“, SY.-AJQ.-Str., A-Stadt.

Zum 01. Januar 2003 vermietete der X.-verband A-Stadt e.V. die genannten Einrichtungen an die Klägerin. Diese beantragte im Rahmen der Finanzierung der investitionsbedingten Folgekosten die Berücksichtigung der von ihr an die Klägerin zu entrichtenden Miete. Mit den angefochtenen Bescheiden gewährte die Beklagte Investitionsfolgekosten, wobei sie Aufwendungen für Miete nur teilweise anerkannte. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Bescheide:

1. Bescheid vom 23. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für das Jahr 2004;
2. Bescheid vom 23. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für das Jahr 2004;
3. Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis 31. Dezember 2005;
4. Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis 31. Dezember 2005;
5. Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
6. Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
7. Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
8. Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
9. Bescheid vom 17. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für das Jahr 2004;
10. Bescheid vom 17. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für das Jahr 2004;
11. Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis zum 31. Dezember 2005;
12. Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis zum 31. Dezember 2005;

13. Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
14. Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
15. Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
16. Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
17. Bescheid vom 15. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. Juli 2006 betreffend das „Altenwohn- und Pflegeheim W.“ für das Jahr 2004;
18. Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. Juli 2006 betreffend das „Altenwohn- und Pflegeheim W.“ für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis zum 31. Dezember 2005;
19. Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. Juli 2006 betreffend das Altenwohn- und Pflegeheim W. für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
20. Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 13. Juli 2006 betreffend das Altenwohn- und Pflegeheim W. für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006.

Die Beklagte begründete ihre Bescheide jeweils damit, dass eine bloße Umwandlung von Eigentumsrechten vorliege, durch die keine zusätzlichen Finanzierungsansprüche begründet werden könnten.

Dagegen richten sich die vorliegenden Klagen, welche durch Beschluss vom 22. November 2006 zur gemeinsamen Verhandlung und Entscheidung verbunden worden sind, und mit denen die Klägerin jeweils die Gewährung einer vollen, ungekürzten Investitionsförderung begehrt. Die Klägerin ist der Auffassung, dass die vorgenommenen Kürzungen bei den Aufwendungen für Miete rechtswidrig seien. Mieten, Pachten und sonstige Nutzungsentgelte seien nach § 5 Abs. 1 Nr. 5 BremAGPflegeVGV förderungsfähige Folgekosten. Allerdings enthalte die genannte Vorschrift in Satz 2 die Einschränkung, dass die bloße Umwandlung von Eigentumsrechten am Anlagevermögen oder an Teilen des Anlagevermögens einer Pflegeeinrichtung in entgeltliche Nutzungsrechte keine zusätzlichen Finanzierungsansprüche begründe. Zum einen seien aber im vorliegenden Fall keine Eigentumsrechte umgewandelt worden, da der X.-verband A-Stadt e.V. nach wie vor Eigentümer des Vermögens und des

Grundbesitzes mit den Pflegeeinrichtungen sei. Zum anderen sei die genannte Ausschlussregelung in der BremAGPflegetVG nicht von einer hinreichenden Ermächtigung gedeckt. In § 7 Abs. 2 des Gesetzes zur Ausführung des Pflege-Versicherungsgesetzes im Lande A-Stadt (BremAGPflegetVG) sei die Beklagte nur ermächtigt worden, durch Rechtsverordnung das Nähere zur Förderung, insbesondere zum Verfahren der Beantragung, Ermittlung, Bewilligung und Abrechnung der Förderbeträge zu regeln. § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 2 BremAGPflegetVG enthalte jedoch keinen Bewertungsmaßstab, sondern schränke grundsätzlich einen Anspruch auf Förderung ein. Dies sei von der Ermächtigungsgrundlage nicht gedeckt.

Die Klägerin beantragt,

- 1) folgende Bescheide aufzuheben:
 - a) Bescheid vom 23. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für das Jahr 2004;
 - b) Bescheid vom 23. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für das Jahr 2004;
 - c) Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis 31. Dezember 2005;
 - d) Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis 31. Dezember 2005;
 - e) Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
 - f) Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
 - g) Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Dauerpflege, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
 - h) Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 08. August 2006 betreffend das P.-Haus, Kurzzeitpflege, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
 - i) Bescheid vom 17. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für das Jahr 2004;

- j) Bescheid vom 17. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für das Jahr 2004;
 - k) Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis zum 31. Dezember 2005;
 - l) Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis zum 31. Dezember 2005;
 - m) Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
 - n) Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
 - o) Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Dauerpflege, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
 - p) Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. August 2006 betreffend das Sozialzentrum D., Junge Pflegebedürftige, für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
 - q) Bescheid vom 15. Dezember 2003 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. Juli 2006 betreffend das „Altenwohn- und Pflegeheim W.“ für das Jahr 2004;
 - r) Bescheid vom 24. Mai 2005 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. Juli 2006 betreffend das „Altenwohn- und Pflegeheim W.“ für die Zeit vom 01. Juli 2005 bis zum 31. Dezember 2005;
 - s) Bescheid vom 03. Februar 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 17. Juli 2006 betreffend das Altenwohn- und Pflegeheim W. für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. März 2006;
 - t) Bescheid vom 19. April 2006 i.d.F. des Widerspruchsbescheides vom 13. Juli 2006 betreffend das Altenwohn- und Pflegeheim W. für die Zeit vom 01. April 2006 bis zum 31. Dezember 2006;
- 2) die Beklagte zu verurteilen, jeweils für die in den vorstehend aufgeführten Bescheiden genannten Pflegeeinrichtungen und Zeiträume Investitionsförderung ohne Kürzung bei den Aufwendungen für Miete zu gewähren.

Die Beklagte beantragt,

die Klagen abzuweisen.

Sie sieht in der Vermietung der Pflegeheime an die Klägerin zum 01. Januar 2003 und der Aufspaltung in die Vermögensträgerschaft durch den X.-verband A-Stadt e.V. und die Einrichtungsträgerschaft der Klägerin den Ausschlussbestand des § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 2 BremAGPflegeVGV als erfüllt an. Hierzu beruft sie sich auf die von ihr vorgelegte Begründung zum BremAGPflegeVGV, wonach die bloße Umwandlung von Eigentumsrechten ohne substantielle Veränderungen keine anerkennungsfähigen Mehrkosten begründen sollte. Gemeint seien damit nach der Begründung Ausgründungen und Aufspaltungen von Betrieben und Unternehmen, durch die die Vermögens- und Einrichtungsträgerschaft aufgeteilt werde und der Betreiber als nur mehr Nutzungsberechtigter allein deshalb ein dies bis dahin entstandenen Investitionsfolgekosten übersteigendes Nutzungsentgelt (Miete) geltend mache; durch „Rechtsformpolitik“ sollten keine erhöhten Ansprüche an die Investitionsfinanzierung auf der Basis „unechter“ Mehrkosten geschaffen werden können.

Wegen weiterer Einzelheiten des Sachverhalts wird Bezug genommen auf die Prozessakte und die Verwaltungsakten der Beklagten. Diese Unterlagen haben vorgelegen und waren Gegenstand der mündlichen Verhandlung.

ENTSCHEIDUNGSGRÜNDE

Die Klagen sind zulässig und auch begründet. Zu Unrecht hat die Beklagte bei der Gewährung von Investitionsförderung für die von der Klägerin betriebenen Einrichtungen Kürzungen bei den Aufwendungen für Miete unter Berufung auf den Ausschlussbestand des § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 2 BremAGPflegeVGV vorgenommen. Die angefochtenen Bescheide verletzen die Klägerin daher in ihren Rechten.

Für die von ihr betriebenen Einrichtungen zahlt die Klägerin Miete an den X.-verband A-Stadt e.V. Mieten, Pachten oder sonstige Entgelte für die Nutzung fremden Anlagevermögens werden gem. § 5 Abs. 5 Satz 1 BremAGPflegeVGV in der nachgewiesenen Höhe berücksichtigt, soweit sie das marktübliche Niveau nicht übersteigen. Dass Letzteres der Fall wäre, wird von der Beklagten nicht behauptet und ist auch nicht ersichtlich. Somit ergibt sich ein Anspruch der Klägerin auf Berücksichtigung der von ihr nachgewiesenen Mietzahlungen in voller Höhe.

Zur Abwehr dieses Anspruches beruft sich die Beklagte zu Unrecht auf § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 2 BremAGPflegeVGV. Nach dieser Vorschrift begründet die bloße Umwandlung von Eigentumsrechten am Anlagevermögen oder an Teilen des Anlagevermögens einer Pflegeeinrichtung in entgeltliche Nutzungsrechte keine zusätzlichen Finanzierungsansprüche. Dieser Ausschlusstatbestand kann jedoch aus zwei Gründen nicht mit Erfolg geltend gemacht werden:

Zum einen ist die Beklagte durch § 7 Abs. 2 BremAGPflegeVG lediglich dazu ermächtigt worden, durch Rechtsverordnung das Nähere zur Förderung, insbesondere zum Verfahren der Beantragung, Ermittlung, Bewilligung und Abrechnung der Förderbeträge zu regeln. Die Ermächtigung bezieht sich folglich auf die Regelung von Bewertungsmaßstäben und Verfahrensabläufen. § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 2 BremAGPflegeVGV geht über diesen Regelungsumfang hinaus. Er stellt eine grundsätzliche Einschränkung des Förderungsanspruches dar und ist daher von der Ermächtigungsgrundlage nicht gedeckt.

Zum anderen sind die tatbestandlichen Voraussetzungen von § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 2 BremAGPflegeVGV nicht erfüllt. Der Ausschlusstatbestand setzt seinem eindeutigen Wortlaut nach eine Umwandlung von Eigentumsrechten voraus. Umwandlung, d.h. Änderung von Eigentumsrechten kann ausschließlich erfolgen durch Dereliktion, Erbfolge, Kauf/Verkauf oder Schenkung. Keiner dieser Fälle liegt hier vor. Das Eigentum des X.-verbandes e.V. an den Grundstücken und Immobilien besteht auch seit dem 01. Januar 2003 in gleicher Weise, wie es bis zum 31. Dezember 2002 bestanden hat. Dies wird auch von der Beklagten nicht bestritten.

Soweit die Beklagte damit argumentiert, die Begründung zur BremAGPflegeVGV zeige auf, dass gerade erhöhte Kosten durch Ausgründungen und Aufspaltungen von Betrieben und Unternehmen von der Finanzierung hätten ausgeschlossen werden sollen, so ist ihr entgegenzuhalten, dass die Begründung zu einer (unter-)gesetzlichen Regelung erst und nur dann ergänzend herangezogen werden kann, wenn der Wortlaut der betreffenden Vorschrift nicht eindeutig und somit eine Auslegung vorzunehmen ist. Der Begriff der Umwandlung von Eigentumsrechten ist jedoch vollkommen eindeutig bestimmbar und lässt keinen weiteren Spielraum zu.

Die Klagen mussten daher zum Erfolg führen.

Die Kostenentscheidung folgt aus § 197 a SGG i.V.m. § 154 VwGO.

RECHTSMITTELBELEHRUNG

Dieses Urteil kann mit der **Berufung** angefochten werden.

Die Berufung ist **innerhalb eines Monats** nach Zustellung des Urteils beim Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen, Georg-Wilhelm-Straße 1, 29223 Celle oder bei der Zweigstelle des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen, Am Wall 198, 28195 Bremen **schriftlich** oder mündlich **zur Niederschrift** des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle einzulegen.

Die Berufungsfrist ist auch gewahrt, wenn die Berufung **innerhalb der Monatsfrist** bei dem

Sozialgericht Bremen, Am Wall 198, 28195 Bremen

schriftlich oder mündlich **zur Niederschrift** des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle eingelegt wird.

Die Berufungsschrift muss **innerhalb der Monatsfrist** bei einem der vorgenannten Gerichte **eingehen**. Sie soll das angefochtene Urteil bezeichnen, einen bestimmten Antrag enthalten und die zur Begründung der Berufung dienenden Tatsachen und Beweismittel angeben.

Ist das Urteil **im Ausland** zuzustellen, so gilt anstelle der oben genannten Monatsfrist eine Frist von **drei Monaten**.

Der Berufungsschrift und allen folgenden Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigelegt werden.

gez. FR.

Richterin am Sozialgericht